

IIg
102

XIII, 98.

#3910.



Halle

Johann Richters

der Realschule und Waisenh. Präpositi

Abhandlung

Von der

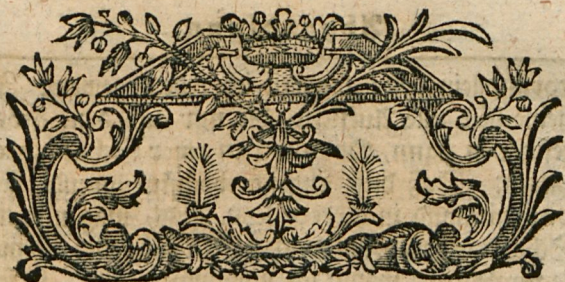
Aufsicht in Schulen

Suther

Ein jeglicher sehe auf sich, und nehme seines Amtes wahr. Denn, wo wir hie Schweigen und schlafen, daß die Jugend so versäümet wird: so wird es unsers Schweigens und Schnarchens Schuld seyn, und werden müssen schwere Rechenschaft dafür geben.

Wittenberg

auf Kosten des Waisenhauses, 1758



Bisher habe in unsern Einladungs- I. Eingang.
schriften vergnügende Schulunter-
suchungen anstellen können. Allein,
ohnvermuthet werden diese unterbro-
chen. Eine Schickung des Höchsten,
allein, nicht eine vergnügende, son-
dern traurige Schickung heist es
mich, daß ich abermals die Feder er-
greiffen, und etwas zur Einladungsschrift schreiben
soll. Jedermann in unserer Stadt weiß es, worauf
ich ziele. Jedermann aber beweinet auch den Riß,
der in diesen Tagen unter uns geschehen ist. Ich
will mich dieser Gelegenheit bedienen. Ich will, bey
dem betrübtten, doch seligen Abschiede unsers
Theuren Herrn M. Nischens, ein Wort
von der Aufsicht in Schulen reden. Ein
Wort, das in der größten Bestürzung meiner See-
len soll gesagt werden. Und daher ein Wort, dabey
meine Leser Fehler und Mängel gern übersehen, und
sie dieser Fassung meines Gemüths allein gütigst zu
schreiben werden. Es wird aus dem Folgenden er- II. Abhand-
hellen, daß ich hier nicht auf das Amt eines Inspe- lung: die
ctoris in Schu-
len.

W) Nothwendig:
Feit derselben,

V) Beweis,
daß sie
nothwendig;

ctoris allein ziele: sondern ich rede allgemein. Ich meine hier alle Aufsicht, die nur aus dem Zweck geschehen kann, Ordnung in einer Schule zu erhalten. Daß diese Aufsicht höchstnothwendig sey, wird niemand in Abrede seyn. Ich mag mir eine Schule vorstellen, auf welcher Seite ich will; ich mag sie vergleichen, womit ich nur immer will: so sehe ich, daß Aufsicht dabey seyn müsse; und daß alles desto besser, desto gewissenhafter zugehe, je besser diese eingerichtet ist. Will ich sie mit einem Staat, mit einem Schiff, mit einer Republic, in Vergleichung ziehen: so ist die Aufsicht hier die Obrigkeit und Gesetze; dort würde sie das Ruder seyn. Beyde sind ohnentbehrlich. Ein Staat ohne Gesetze wird verwirret. Diese Verwirrung wird auch alsdenn Oberhand behalten, wenn zwar Gesetze da wären; darnach sich aber niemand achtete, weil niemand darüber hielt. Und so stehets auch in einer Schule ohne Aufsicht.

a) Bey wem
sie nothwendig

a. bey Lehrern,

Aufsicht ist nun nöthig bey Lehrern. Denn diese werden dadurch zur Treue, zur sorgfältigen Beobachtung ihrer Pflicht angereizet. Denn, wo ist leicht eine Schule, die sich so glücklich schätzen, und Lehrer aufweisen könnte, die ohne Aufsicht, ich sage ohne alle Aufsicht, sich beständig zu ihren Pflichten hielten? Nur allzudeutlich wissen wir es, wie es auf Schulen hergeht, wo es hieran mangelt. Wieviel wird da nicht versehen; wie viele Fehler werden da nicht begangen? Die ich jedoch lieber zudecke, als daß ich sie allzunamhaft machen sollte. Aufsicht ist auch nöthig bey Untergebenen; und hier um soviel nöthiger, je weniger diese sich selbst leiten können, und je mehr sie versehen, wenn sie sich selbst über-

b. bey Untergebenen.

überlassen werden. Sie sind noch zarte Pflanzen, die sehr gewartet, die gezogen, die in genauer Aufsicht gehalten, die stets bearbeitet werden müssen. Und dieses alles durch Unterricht; aber auch durch sorgfältige Aufsicht.

Bei diesem nöthigen Geschäfte in Schulen ist nun nichts vortheilhafter, als die allerbeste Subordination. Auch in diesem kleinen Staate müssen da seyn, die befehlen, und da seyn, die da gehorchen. Je mehr dieses beydes Statt findet, je besser aber auch darüber gehalten wird, je besser geht alles. Ich will, um deutlich zu werden, mir das Bild einer so gut angeordneten Schule vorstellen. Hier erblicke ich den obersten Aufseher, Vorsteher, Director, unter dem alle und jede in der Schule selbst stehen. Dieser besorget eigentlich das Allgemeine. Er besorget es aber emsig, mit grosser Wachsamkeit. Er ordnet; Er fordert aber auch zu seiner Zeit von allem, was geschehen soll, Rechenschaft. Ja, er besucht dann und wann selbst die Schule, um zu sehen, wie alles stehe. Hier betrachtet er alles persönlich mit einem sehr aufmerksamen Auge; aber auch mit grossem Nachdruck.

Was nun diese oberste Aufsicht nicht verrichten kann; was diesem, etwan bey mehrern wichtigen Geschäften zu übersehen, nicht möglich ist, das übergiebt er einem oder mehreren andern, die unter ihm stehen, die aber Lehrern und Kindern zugleich vorgesetzt sind. Diese setzen nun ihr alleiniges und ganzes Geschäfte in der Aufsicht. Denn diese ist ihr einziger Beruf, und daher billig auch ihre einzige Sorge. Dieser Aufseher, wie ich mir ihn hier vorstelle, ist im Schulgebäude gleichsam allenthalben. Er ist in Classen; er ist vor den Classen; ja, er ist

b) Personen, die sie verrichten;

1) Die Oberaufseher.

a. Diese, b. Ihr Amt hierbey.

2) Die eigentlichen Aufseher, Inspectores etc.

a. Deren Amt und Aufsicht, b. Allgemeine Anzeigge davon.

- a. Er merkt allenthalben, wo nur hier Kinder seyn können. Dieser nun merkt besonders auf alles. Er merkt auf die Lehrer; auf ihre Treue, auf ihre Lehrart und Vortrag; er merkt auf die Lehren; er merkt auf die Disciplin. Er merkt aber auch auf alle Kinder: denn auch diese alle muß er kennen, die seine Schule besuchen. Da er sorgfältig über seine Schule wacht, bemühet er sich, alles, was er ihr vortheilhaft erblicket, in derselben zu befördern; allen Schaden aber sorgfältig abzuwenden. Ich will mir vorstellen, daß ich diesen Aufseher jetzt in einer Schulstube sehe. Der Lehrer bringt eben jeso vor andern herrliche Lehren vor. Oder er hat eben einen besondern Kunstgriff, Kindern etwas deutlich, etwas angenehm vorzulegen, ihnen etwas zu einer recht schmackhaften Speise zu machen. Er hat einen besondern Vortheil in der Methode. Eben braucht dieser Lehrer Mittel, sie in einer Stille, im Gehorsam, in Aufmerksamkeit, in Munterkeit, zu erhalten: und jener findet dagegen besonders vorzügliche Mittel, Muthwillige zu bestrafen, ohne sie und sich zu erbittern, und doch nachdrücklich zu bestrafen. Diesen allen, sage ich, siehet der Aufseher zu; aber nicht müßig zu. Nein. Er merkt sich diese Vorthteile alle an. Und worzu etwan dieses? Nicht bloß zu eigenem Gebrauch: sondern er theilet sie in der nächsten Zusammenkunft der Lehrer ihnen allen mit; er preiset sie zu künftigem durchgängigen
- b. auch auf Kinder.
- β. Besondere Nachsicht; wo abermal:
- α. Seine Berrichtung bey Lehrern;
- αα. Er bemerkt Vorthteile;
- gen

gen Gebrauch an. Und so macht er ihnen seine Aufsicht recht brauchbar: So bringen diese Vortheile allgemeinen Nutzen.

Nicht aber nur Vortheile siehet dieser **Wachsame**. Er merkt auch auf **Versehen**. Vor allen Dingen wacht er über die reine Christliche Lehre, und sorget, daß solche der Jugend gründlich, deutlich, besonders nach dem Worte Gottes, und nach der heilsamen Vorschrift der Glaubensbücher unserer evangelischlutherischen Kirche, beygebracht, und durch diese selige Wahrheiten ein guter Grund der künftigen Hoffnung in diesen jungen Herzen geleyet werde. Sollte er nun hier, oder auch bey irgend einer andern Gelegenheit, Uebereilungsfehler erblicken: so bemerkt er sich auch diese, und ermuntert künftig zu aller Vorsichtigkeit. Nicht weniger aber wacht er auch über die **Lehrart**; und zwar über einerley Lehrart in der ganzen Schule. Der eingeschränkte Raum dieser Blätter läßt es vorjetzt nicht zu, die Nothwendigkeit, oder den Nutzen, die einerley Lehrart mit sich führt, weitläufig auszuführen. Ich sage genug, und ich sage die Wahrheit, welche die Erfahrung hinlänglich bestätigt, wenn ich behaupte, daß diese der leichteste Weg sey, Schülern von verschiedener Fähigkeit und Erkenntniß vortheilhaft zu werden, und den Zweck, den man sich in Schulen vorsetzt, zu erreichen. Denn auf diese Art arbeiten Lehrer einander gehörig in die Hände: und was kann in

bb. Versehen.

aa. Er sieht auf einerley Methode;

Nutzen derselben.

Schulen nutzbarer seyn? Mein Aufseher, Inspector, Scholarcha, Präpositus, oder, wie er sonst heißen möchte, richtet also auch hierauf ein wachsames Auge. Und, was hier versehen wird, theilet er bey der gedachten Gelegenheit allen zur Lehre, zur Verbesserung mit; doch, ohne jemand zu nennen, ohne jemand zu beschämen: wobey er selbst den besten Weg zur Ausbesserung, den alle billig und willig annehmen, gründlich anweist.

cc. auf gute
Ordnung.

Ich habe berühret, daß ein Aufseher auch auf gute Ordnung, auf Disciplin in seiner Schule merke. Es ist bey so vielerley Gemüthern nicht möglich, daß nicht hie und da etwas versehen würde; daß der Sache auch hier nicht bisweilen zuviel, oder zu wenig, geschehen sollte. Allein, zu beyden schweigt er nicht stille: denn die Verantwortung liegt auf ihm. Er zeigt die Mittelstraße; er zeigt dienliche Mittel liebreich an: und so lenket er auch das, was er hier siehet, zu allgemeinem Nutzen.

b. Seine
Aufsicht
bey Kin-
dern:

Und so sieht er auf Lehrer. Er sieht aber auch auf Kinder. Er sieht auf ihren Fleiß in Besuchung der Schule, auf den Fleiß in, aber auch auffer den Schulstunden, auf ihren Wachsthum in der Erkenntniß, auf ihr äußerliches Bezeigen. Fleißige und Ordentliche ermuntert er öfters öffentlich, oder auch insgeheim. Er zieht sie hie und da andern, jedoch behutsam, vor. Er beschenkt sie. Aber auch der Nachlässigen, der Niederträchtigen

ia. bey Fleiß-
sigen,
b. bey
Nachlässi-
gen.

verz

vergiftet er nicht. Er warnet; er bittet. Er bessert, er arbeitet an ihnen mit Gedult. Nicht anders, als ein sorgfältiger Gärtner einen unfruchtbaren, eben verderbenden Baum wieder aufzuhelfen sucht. Er wacht, um mehreres Uebel zu verhüten. Er sieht sich als einen Zirkel an, der die Schwachen, die Kranken in seiner Heerde so lange mit vieler Gedult wartet, bis es sich mit ihnen völlig gebessert.

Auch Lehrer selbst versehen eine Art der Aufsicht bey ihren Untergebenen, und zwar die genaueste Aufsicht; nicht nur in Schulen, sondern auch ausser derselben. So, wie sie sich in den Schulstunden bemühen, etwas Nutzbares nützlich vorzutragen, so sehen sie auch vor allen Dingen dahin, daß ihre Untergebene aufmerksam sind. Sollen sie aufmerksam seyn, so müssen alle Unordnungen, alle Zerstreungen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, auch alle Gelegenheiten darzu, der Jugend abgeschnitten, und sie sehr wohl davor verwahret werden. Wie wird aber dieses am besten angehen? Vielleicht durch harte, durch stete Bedrohungen, oder gar stete Strafen? Nein! Wer wollte gegen so kleine, gegen öfters so zarte Lieblinge so grausam seyn! Nein. Ich sage, es kann geschehen durch einen vorsichtigen, klugen Wandel des Lehrers, und nächstdem durch eine wachsame Aufsicht. Nichts muß hier dem Lehrer entwisphen, es mag auch so gering scheinen, als es immer wolle: nichts

1) Aufsicht der Lehrer:
2) In der Schule, darzu:

Sorgfältige Wachsamkeit des Lehrers.

a. Diese;

β. Nutzen
derselben.
Erster Vor-
theil

vom Muthwillen, nichts von Bosheiten, nichts von unanständigen Sitten. Und merken diese Wachsamkeit die Untergebenen; wissen sie überdem, daß ihr Lehrer zu Unordnungen nie völlig stille schweigt: so werden sie sich niemals unterstehen, in seiner Gegenwart vorsehlich zu sündigen. Sie werden also vor vielem Uebel und auch vor Strafen verwahret, und der Lehrer wird so manches Verdrußes glücklich überhoben.

Zweiter
Vortheil

7 77
100 11
11111
11111

Gewiß herrlicher Nutzen! Soll nun der Lehrer hierbey wohl zurechte kommen, so muß er alle Kinder kennen. Nicht nur ihrer Herkunft nach, ihren Fähigkeiten nach kennen; sondern auch ihre ganze Gemüths- und Leibesbeschaffenheit muß er fleißig erforscht haben. Ein

Verzeichniß
der Kin-
der.

11111
11111
11111

11111

Verzeichniß der Kinder, mit genauester Bemerkung aller dieser Umstände; dergleichen Verzeichniß wir in unsern Anstalten mit Sorgfalt halten: aber auch öfters Unterredung mit den Eltern und Anverwandten eines Kindes wird hierzu, wie höchstnöthig, so auch höchst vortheilhaft, seyn. Der Nutzen aber selbst wird dem Lehrer im Dociren gar merklich in die Hände kommen.

b. außer der
Schule;

α. Nothwen-
digkeit.

Dieses rechne ich zur Aufsicht eines Lehrers in der Schule. Aber auch außer der Schule müssen Kinder billig unter beständiger Aufsicht gehalten werden. Man weiß ja, wie Kinder sind, und wie leicht sie ausschweiffen, wenn sie Gelegenheit darzu vor sich sehen. Und wo finden sie diese besser, als wenn

wenn sie allein sind. Kinder also, die ausser der 3. Arten: Schule bey ihren Eltern wohnen, müßten auch beständig unter ihren Augen seyn. Allein, wie kläglich siehet es hier aus: Lehrer, treue Lehrer, beherzigen auch dieses. Sie suchen diesem Verderben, soviel an ihnen ist, vorzubeugen. Sie richten daher auch ein wachsamcs Auge auf die Schulkinder auf der Gasse, auf die Kinder in ihrer Eltern Hause. Was sie hier von Unordnungen selbst merken, oder erfahren, auch deren nehmen sie sich an; auch diese suchen sie, soviel ihnen thunsich, zu bessern, und die Kinder durch liebevolle oder ernstliche Vermahnungen auch davor zu warnen.

Weit besser aber ist es, wie es schon berühret, wenn die Schuljugend unter beständiger Aufsicht ihrer Lehrer seyn kann. Dieses kann durch einen Privatinformator, so wie auch durch einen Stubenpræceptor, geschehen, der mehrere bey sich hat: wie dergleichen Anstalten nicht unbekandt sind. Glückselige Kinder, die in dieser Aufsicht erzogen werden! Diese gehen mit ihrem Lehrer aus und ein. Sie gehen mit ihm zur Ruhe, sie stehen mit ihm auf. Sie gehen mit ihm aufs Feld, sie sind bey ihm und mit ihm zu Hause. Sie selbst also sowohl, als alles das Ihrige, alle ihre Sachen, sie mögen auch Namen haben, wie sie wollen, kommen nie aus seinen Augen. Nichts von allem, was sie angeht, was ihnen zukommt,

7. August. Kommt, darf ihm verborgen bleiben. Es ist zu wünschen, daß Eltern, daß Anverwandte, den Tugenden, und daher die Nothwendigkeit einer solchen beständigen Aufsicht, recht genau beherzigten, und dadurch ihre zarten Kinder vor vielem Schaden, vor vielen Sünden der Jugend, die ihnen alsdenn öfters bis ins Alter nachgehen, zu verwahren suchten. Glückliche Jugend, sage ich nochmals, die einer solchen Pflege hat genießen können!

III. Beschlus.

1) Anzeige der Absicht.

Aufsicht in Schulen hat mich von meinem Zweck abgeleitet. Es ist billig, daß mich diese wieder auf denselben bringe. Und dieser Zweck gehet auf den Weiland Hochwohlerwürdigen, Hochwohlgelahrten Herrn, Herrn M. Wilhelm Ludwig Nitsch, Treusleißigen dritten Diaconum bey hiesiger Stadt- und Pfarrkirche, und Wohlverdienten Inspector unserer Realschule. Alle die Bemähung, alle die wachsame Sorgfalt, von der ich bisher geredet, läßt sich auf diesen Seligen nur allzuwohl appliciren. Es wurde dieser Knecht Jesu schon bey der Stiftung der Anstalten von des Hohen Stifters Hochwohlgebohrnen Gnaden zum Inspector erwählet; und zwar aus keinem andern Zweck, als nur bey der Schule über die
reine

reine Lehre zu wachen: nachdem Ihnen ein solcher Aufseher auf Deroselben Bitte höchsten Orts huldreichst war zugestanden worden. Wie nun dieser jetzt verklärte Lehrer seinem Amt auch bey uns nachgekommen; wie eifrig er auf die Reinigkeit der Lehre nach dem Worte Gottes und den symbolischen Büchern unserer wahren Evangelischen Kirche gesehen, ist jedermann unter uns hinlänglich bekannt. Wir alle, und ich insonderheit, können davon Proben genug anführen. Allein, ich übergehe sie. Ich gedenke nur einer, der so reizenden, der so nachdrücklichen, so rührenden, aber auch der letzten Rede, womit der Wohlselige unser neuliches Examen am 14^{ten} April d. J. beschloß. Sie ist mir so wichtig, daß ich nothwendig etwas daraus anführen, und uns aufs neue zu Gemüthe führen muß. Nicht nur bezeigte der Theure Mann seine Freude über das Examen selbst; sondern auch eine herzlichste Freude darüber, daß Er jetzt schon zum zweytenmal öffentlich in einem Waisenhause reden könnte: dergleichen Er zwar in Seiner Jugend hier dem Anfange nach, aber nicht im Fortgange, gesehen hätte. Nicht nur wünschte Er uns allen, wie Ers uns sonst allezeit erbeten und gewünscht, vielen wahren und bleibenden Segen: sondern nun muß ich noch das Wichtigste sagen. Und dieses betrifft den Eifer, mit dem Er uns die reine Lehre anpries, darinn er uns, eifrig und unermüdet fortzufahren, ernstlich ermahnete: den Eifer, mit dem Er uns so nach-

2) Merk-
würdige
Rede.

nachdrücklich von allen uns bisher hie und da ohn-
 verschuldet aufgebürdeten Beschuldigungen, vor ei-
 ner sehr grossen Anzahl vornehmer und geringer Zuhö-
 rer, öffentlich und gänzlich lossprach. Gleichsam, als
 ob der selige Mann gewußt hätte, daß Er keine Gele-
 genheit weiter vor sich sehe, uns, wie bisher, beständig
 und mit Recht zu vertheidigen. Denn, nie haben
 wir alle; nie habe ich, nie haben alle unsere Lehrer
 und Mitarbeiter, eine Ermahnung mit mehrerm
 Ernst zu Herzen genommen, als eben diese. Nie
 wird uns aber auch jemand mit Grunde darthun
 können, daß wir bisher derselben nicht sollten nachgele-
 bet haben. Nein! Unsere Lämmer genießten bey
 uns reine, gesunde Weide. Unsere Theologische
 Stunden stehen jederzeit jedermann offen, und wie
 wir es schon ehemals in der ersten Abhandlung der
 Schuluntersuchungen S. 24 angezeigt: so versichern
 wir nochmals, daß uns nie etwas angenehmer seyn
 werde, als dieses, wenn sie öfters von Einheimi-
 schen und Fremden, es sey, wenn es wolle, besucht
 werden. Und wie freuen wir uns, daß unser seli-
 ger Aufseher uns selbst dieses gegründete Zeugniß
 öffentlich hinterlassen müssen! Auch künftig wird un-
 ser Geist des rechten Weges nie, aber auch Deiner,
Theurer Nisch, nie vergessen!

Um

Um aber noch etwas von unsrer Schuldigkeit gegen ^{3) Anzeige der Res den.} diesen bisherigen Theuren Aufseher unserer Schule zu erfüllen: haben des **Hohen Stifters und allergnädigst verordneten Herrn Directoris Hochfreyherrliche Gnaden** gnädig vor gut befunden, zum Andencken dieses Treuen ohnermüdeten Lehrers, und zum Trost der vornehmen Leidtragenden, eine kleine Redeübung in unserer Realschule, auf den 12^{ten} dieses, veranstalten zu lassen. Hier werden zuvörderst die in den Schuluntersuchungen mehrmals angezeigten vornehmen jungen Redner hervortreten, und theils:

über die Bitte:

Treue Arbeiter in deine Erndte sende, reden;
theils:

Die Verfolgungen, als das beste Kennzeichen rechtschaffener Lehrer, vorstellen;
theils:

Die Pflicht frommer Schüler, das Andenken ihrer Lehrer im Segen zu erhalten, einschärfen.

Worauf folgende aus unserer Schule reden werden:

Johann Ernst Knöcher:

Von der Nothwendigkeit, über die reine Lehre zu wachen.

Joh.

**Joh. Dan. Geley, Joh. Salom. Pfau, und
Joh. Gottl. Schiering, sprechen miteinander
Ueber die Verdienste Lutheri um die
Schulen;**

Carl Gottlob Stelzner redet

**Vom Heiligen Geist, als dem besten Auf-
seher in Schulen, bey Gelegenheit des
Pfingstfestes.**

Zuletzt wird

**Eine Rede von der Vorsicht Gottes über
Schulen, und besonders über un-
sere Schule, den Beschluß machen.**

Zu diesem Auftritte nun werden **alle Gönner,
Freunde und Vornehme Anverwandte
des Wohlseel. Hrn. Magistri und Diaco-
ni;** aber auch **alle Gönner und Wohlthäter
unserer Anstalten,** Morgen um drey Uhr, und
zwar um desto zuversichtlicher gehorsamst und erge-
benst eingeladen: je mehr dieser **Theure Lehrer**
dieser Ehre würdig; je mehr wir aber auch von
Ihrer aller Liebe gegen Denselben
überzeuget sind.



Abschnitt 2.

Abschnitt 2.

Der

kleine Catechismus

wovon?

D. Martin Luthers

wer ic.?

verfertigt 1529.

wenn?

Der Catechismus ist ein kurzer Inhalt der Evangelischen Lehre zur Gottseligkeit nach Anweisung der heiligen Schrift.

A. die Einleitung.
I. Erklärung, was? wozu? woraus?

2 Tim. 3, 16. 17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weisest ic.

Er ist brauchbar für Lehrer, Aeltern, Herrschaften, Zuhörer, Kinder und Gesinde, zur Ausbreitung der Erkenntniß Gottes; zur Einsicht in die Heilserwerbung, und Heilsordnung; zu einem Glaubensbuch der Evangelischen Religion; zur Verbesserung der Sitten.

II. Gebrauch wer? wozu? wie zum Glauben? zum Leben? ist schriftmäßig?

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes ic. Gesch. 18, 24-26. Apollo war unterweiser den Weg des HERRN ic.

was heißt Evangel.? Weg des HERRN? ic.

Es gehören dazu: die 6 Hauptstücke von den Geboten, Artikeln des apostolischen Glaubens. Gebet, Tauffe, Absolution und Abendmal. Ferner: die Fragestücke, die Haustafel, der Segen, die Tischgebete.

III. Eintheilung a) die Hauptstücke b) die Nebenstücke

Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig ic. 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit Ihm ic.

B. die Abhandlung A. Hauptstücke.

I. Die heiligen zehen Gebote [gab Gott selbst dem Mose auf zwei steinerne Tafeln unter Donner und Blitzen.] 2 Mos. 20, 1. ic. 5 Mos. 5, 6. ic.

1. das erste a. Aehbet.

W

Matth.

b) Inhalt? Matth. 22, 37. Du solt GOTT lieben deines
A. die Gese: HERRN 2c. Mich. 6, 8. Es ist dir gesagt Mensch 2c.
he und zw. Prediger 12, 13. 14. Laßt uns die Hauptsumma
aller Lehre hören.

a. von der
Liebe Gottes
dahin ge:
hört?

N) das erste
wovon?

1) Schrift:
worte?

**1. Ich bin der HERR dein GOTT. Du
solt nicht andere Götter haben neben mir.**

2 B. Mos. 20, 4. Du solt dir kein Bildniß 2c.

1) Schrift: Jo. 17, 3. Das ist das ewige Leben 2c.

a) Ausle:
gung

was ist das?

a) Grund.

b) Theile:

das Verbot?

das Gebot?

N) das ande:
re wovon?

1) Schrift:
worte? was?

warum?

thuns eini:
ge? 2c.

2) Ausle:
gung

was ist das?

a) Grund.

b) Theile.

das Verbot?

das Gebot?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten,
lieben, [und also nicht andere Götter haben.]
und vertrauen.

Tob. 4, 6. Dein Lebenlang habe GOTT 2c. Ps.

73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe 2c.

**2. Du solt den Namen deines Gottes
nicht unnützlich führen. Denn, der HERR
wird den nicht ungestraft lassen, der sei:
nen Namen mißbraucher.**

Luc. 6, 46. Was heißt ihr mich aber HERR 2c.

Röm. 12, 14. Segnet die euch verfolgen 2c. 2 Tim.

3, 5. Sie haben den Schein 2c.

was ist das?

a) Grund.

b) Theile.

das Verbot?

das Gebot?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß
wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören,
jaubern, lügen, oder trügen, sondern denselben
in allen Nöthen anrufen, beten, loben und dan:
ken.

wie heißt

sonst?

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet vor den 2c.

Pf. 50, 15. Ruffe mich an 2c. 1 Cor. 6, 20. Ihr

seyd theuer erkauf 5 M. 6, 13. 2 Cor. 1, 23. 2c.

C) das dritte

wovon?

1) Schrift:
worte?

2) Ausle:
gung.

was ist das?

a) Grund

3. Du solt den Feiertag heiligen.

2 B. Mos. 31, 15. Sechs tage soll man arbei:
ten 2c. Ebr. 4, 7. Heute, so ihr seine Stimme 2c.

Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter 2c.

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß
wir

wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören, und lernen.

b) Theile das Verbot? das Gebot? wer hört gern?

Jo. 8, 47. Wer von Gott ist etc. Ps. 119, 103. Dein Wort ist meinem Munde süßer etc.

b. von der Liebe des Nächsten.

4. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

A) das erste, wovon? 1) Schriftw. wer?

Eph. 3, 15. Gott ist der rechte Vater etc. Sir. 7, 29. 30. Ehre deinen Vater etc.

2) Auslegung was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Aeltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen gehorchen, sie lieb und werth haben.

a) Grund worin? b) Theile das Verbot? das Gebot?

3 B. Mos. 19, 3. Ein ieglicher fürchte etc. Spruch. 28, 24. Wer seinen Vater oder Mutter etc. Eph. 6, 5. Ihr Knechte seyd gehorsam etc.

wer ist das?

5. Du sollst nicht tödten.

B) das andere, wovon?

1 Jo. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset etc. Sir. 37, 30. Mein Kind, prüfe was etc. Sefek. 18, 32. Denn ich habe keinen Gefallen etc.

1) Schriftw. wie geschichts? wills Gott thun?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

2) Auslegung was ist das?

Luc. 6, 36. Seyd barmherzig, wie auch etc. Matth. 11, 28. 29. Kommet her zu mir etc.

a) Grund. b) Theile das Verbot? das Gebot? wer thut gern?

6. Du sollst nicht ehebrechen.

C) das dritte, wovon?

1 Cor. 6, 15. Wisset ihr nicht, daß eure etc. Röm. 13, 14. Ziehet an den Herrn Jesum etc. Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was etc.

1) Schriftw. gebes die Kinder an?

2) Auslegung
was ist das?
a) Grund
b) Theile
1?
2te?
errennt sich
Gott gerne?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir
keusch und züchtig leben in Worten und Werken,
und ein ieglicher sein Gemal liebe, und ehre.

Jos. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben 2c.
Jac. 4, 8. Nahet euch zu Gott, so nahet er sich 2c.
I Theß. 5, 23. Der Gott des Friedens Eph. 5, 28. 2c.

Das vierte
wovon?

7. Du solt nicht stehlen.

1) Schriftw. Ps. 37, 21. Der Gottlose borgt, und bezahlt
mer? wie? nicht 2c. Luc. 19, 8. Die Hälfte meiner Güter ge-
weñs geschet be 2c.
hen wäre?

2) Auslegung
a) Grund
b) Theile
das Verbot?
das Gebot?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir
unfers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen,
noch mit falscher Waare, oder Handel an uns
bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung
helfen bessern und behüten.

wer bestiehl
sich?

Spr. 18, 19. Wer laß ist in seiner Arbeit 2c.
Spr. 24, 4. Durch ordentliches Haushalten 2c.

Die fünfte
wovon?

8. Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

1) Schriftw. Zach. 7, 10. Denke keiner wider 2c. Jo. 8, 44.
mer lehrt? Ihr seydt von dem Vater 2c. Ps. 41, 7. Sie kom-
men, daß sie schauen 2c.

2) Auslegung
a) Grund
morin?
b) Theile
nennt das
Verbot?
das Gebot?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir
unfern Nächsten nicht falschlich belügen, verra-
then, asterreden, oder bösen Leimund machen,
sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm
reden, und alles zum besten kehren.

wers nicht
lassen könt?

Sir. 22, 23. O daß ich könnte ein Schloß 2c.
Gal. 6, 1. Lieben Brüder, so ein Mensch 2c.

Das sechste
wovon?

9. Du solt nicht begehren deines Näch- sten Haus.

1) Schriftw. I Cor.

1 Cor. 10, 20. Niemand suche zc. Luc. 14, 11. was kommt
Wer sich selbst erhöht zc. daraus her?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir 2) Ausleg.
unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe, a) den Grund
oder Hause stehen, noch mit einem Schein des b) die Theile?
Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe das Verbot?
zubehalten förderlich und dienstlich seyn. wer ist?
das Gebot?

1 Jo. 2, 15. Habt nicht lieb die Welt zc. Gal. wer thut
5, 24. Welche Christo angehören zc. nicht?

10. Du solt nicht begehren deines Näch- G) das sie
sten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder hente
alles was sein ist. mo von?
1) Schriftw.
wie könts
geschehn?

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist zc. Jac. 1, 14. wen braucht
Ein ieglicher wird versucht zc. Eph. 4, 24. Ziehet mans nicht?
den neuen Menschen an zc.

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir 2) Ausleg.
unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder was ist das?
Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig ma- a) Grund
chen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben b) Theile
und thun, was sie schuldig sind. Verbot?
Gebot?

1 Cor. 1, 30. Christus ist uns von GOTT ge-
macht Röm. 7, 7. zc.

Ich der HERR, dein GOTT, bin ein B. der Bes-
starker eifriger GOTT, der über die, so schlus
mich hassen, die Sünde der Väter heim- 1) die Schrift-
suchet an den Kindern, bis ins dritte, und worte.
vierte Glied. Aber denen, so mich lieben was sagt
und meine Gebote halten, thue ich wohl GOTT davon?
bis ins tausende Glied. a) der Fluch
b) der Segen?

Apost. 17, 2. GOTT ist nicht ferne zc. 1 Mos. 8, Kan ers wü-
21. Das Tichten und Trachten zc. Offenb. 22, 14. fen?
Selig sind, die seine Gebote zc. sind die Ge-
bore eine Last?

2) die Auslegung was ist das? a) die Droh. b) die Verheißung wo zu? **GOTT** dräuet zu straffen alle, die diese Gebote übertreten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Kan mans nun vollkommen? wodurch wirds gut? Jac. 4, 17. Wer da weiß guts zu thun 2c. Ps. 19, 13. Wer kan merken wie oft 2c. 1 Jo. 4, 19. Lasset uns ihn lieben 2c.

II. das andere. **II. Die drei Hauptartikel [aus dem Apostolischen Glaubensbekenntniß.]**

1) der Urheber woher kennt man GOTT? was ist er nach der Schrift? **I. Von der Schöpfung.**

1) der Inhalt? wer hat Theil dran? 2) das Bekenntniß wie lautets? ist biblisch?

1 M. 1, 26, 27. Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied 2c. Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort 2c. 1 Mof. 1, 31. GOTT sahe an 2c.

Ich glaube an GOTT den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Röm. 11, 36. Von ihm, und durch ihn 2c.

3) die Auslegung was ist das? a) Wichtigkeit b) Lehren a) Schöpf. b) Erhalt. wodurch? was? wie? c) Regierung

Ich glaube, daß mich GOTT geschaffen hat, samt allen Creaturen, mit Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft, und alle Sinnen gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Sährlichkeit beschirmet, und für

für allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. Das alles ich ihm zu danken, und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

wie?
warum?
nicht?
c) Zweck
d) Grund

Jac. 1, 17. Alle gute Gaben ic. Ps. 145, 15, 16. Aller Augen warten ic.

wie so?

2. Von der Erlösung.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns ic. Eph. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung ic.

B) der an-
dere
1) Inhalt.
woohn?
wer?
wodurch?

Und an Jesum Christum, seinen ein- gebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben, und begraben. Niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen, und die Todten.

2) Bekenn-
niß.
a) der Gotts-
heit?
b) der
Menschheit
woher?
wohin?
erniedrigte
wozu?
erhöhet.
wozu?

Röm. 9, 5. Christus kommt her ic. I Tim. 2, 5, 6. Es ist ein Mittler zwischen ic. Phil. 2, 7, 11. Ob er wohl in göttlicher Gestalt ic. Jo. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm ic. Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns ic.

nach welcher
Natur?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaf- tiger Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jung- frauen

3) Ausleg.
a) Wichtigst.
b) Lehren
a) von der
Person.

- b) von der Erlösung. wer? wen? wie? wovon? womit nicht? sondern?
- c) Zweck.
- d) Grund
- frauen Maria geboren; sey mein Herr, der mich verlorenen und verdamnten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. Auf das ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm die ne in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; Gleich wie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewislich wahr.

Luc. 24, 19. Jesus war ein Prophet ic. Luc. 1, 33. Er wird ein König seyn ic. Ebr. 7, 24. 25. Jesus hat ein unbergänglich Priesterthum ic.

Oder dritte.

1) Inhalt wovon?

3. Von der Heiligung.

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibet ic. 1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes ic. Jo. 16, 8=11. Wenn der heil. Geist kommt, der wird ic.

2) Befehle wie lautet er?

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

3) Ansehung. a) Wichtig. b) Lehren. c) von unserm Unvermögen.

Eph. 1, 17, 18. Der Gott unsers Herrn Jesu Christi gebe ic. Joh. 3, 3. Es sey denn, daß jemand von neuen ic. 1 Pet. 1, 5. Gelobet sey Gott und der Vater unsers ic. 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbaret ic. Matth. 25, 34. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters ic.

3) Ansehung. a) Wichtig. b) Lehren. c) von unserm Unvermögen.

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, oder zu ihm kommen kan; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium

gelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten; Gleich, wie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, heiligt, und bei Jesu Christo erhält, im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewislich wahr.

b) vom Heiligengewerk.
 a) an einigene Personen.
 b) an der ganzen Christenheit.
 c) Zweck hier?
 dort?
 d) Grund.

Joh. 16, 13. Wenn der Geist der Wahrheit kommen wird ic. Röm. 3, 24, 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht ic. Röm. 8, 9. Wer Christi Geist nicht hat ic.

III. Das Gebet des HErrn oder Vaters Unser, [welches Er seinen Jüngern zu beten gelehret hat.]

III. das dritte i. der Urheber wer? wozu?

Matth. 6, 9. Luc. 11, 2. Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede ic. Matth. 4, 10. Du solt anbeten Gott ic.

2. die Abhandlung A. Vorrede 1) Schriften. Name. Zusatz

Vater unser, der du bist im Himmel.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott ic. Ps. 2) Ausleg. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen die ic.

Gott will uns damit locken, daß wir gläubig werden sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

a) Erklärung. was ist das? b) Zweck.

1 Theß. 5, 17. Betet ohne Unterlaß. Ps. 8, 3. Aus dem Munde der jungen Kinder ic. Röm. 8, 16. Ihr wie Säuglinge?

B. Bitten.

1) die erste

a) Schriftw.

wo?

wer?

1. Geheiligt werde dein Name.

I Petr. 3, 15. Heiligt Gott den Herrn in euren Herzen ic. Jo. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit ic. Ps. 93, 5. Dein Wort ist eine rechte Lehre ic.

2) Ausleg.

a) Erklärung

was ist das?

uns heilig werde.

b) Art wie?

recht?

unrecht?

1)

2)

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes darnach leben: das hilf uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da beschüt uns für, lieber himmlischer Vater.

2 Cor. 2, 17. Wir sind nicht, wie esliche viel, die ic. I Petr. 1, 15. 16. Nachdem der euch beruffen hat, heilig ist ic.

B) die andere

1) Schriftw.

besteht?

2) Auslegung

a) Erklärung

was ist das?

2. Dein Reich komme.

Röm. 14, 17. 18. Das Reich Gottes ist nicht Essen ic.

Gottes Reich kommt wohl ohr unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

woran kennt

man rechte

Lehrer?

b) Art, wie

in Anseh.

Gottes?

Menschen?

I Jo. 4, 1. 2. Glaubet nicht einem ieglichen ic.

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebet, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

will Gott?

Tit. 2, 11. 12. 13. Denn, es ist erschienen ic.

C) die dritte

1) Schriftw.

wie lauten

sie?

3. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Eph. 5, 17. Darum werdet nicht unverständig, was da sey des Herrn Wille ic.

Gottes

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl
ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Ge-
bet, daß er auch bei uns geschehe.

2) Ausleg.
a) Erklär.
was ist das?
Sagt ein
Versaen?
was Er ihm
vorgemessen
und was er
haben will ic.
b) Art, wie
in A. Göt-
tes?

2 Petr. 3, 9. Der Herr verzeucht nicht die ic.
1 Jo. 3, 23. Und das ist sein Gebot ic.

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen
bricht, und hindert, so uns den Namen Got-
tes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen
wollen, als da ist des Teuffels, der Welt, und
unfers Fleisches Wille; sondern stärker, und be-
hält uns fest in seinem Wort und Glauben, bis
an unser Ende: Das ist sein gnädiger guter Wille.

der Men-
schen?

3 Mos. 19, 2. Ihr solt heilig seyn, denn ich ic.
Matth. 7, 21. Die den Willen meines Vaters ic.

4. Unser täglich Brodt gieb uns heute.

2) die vierte
1) Schriften.
wie lautet
sie?

1 B. M. 3, 19. Im Schweiß deines Angesichts ic.
1 Thess. 4, 11. Ringet darnach, daß ihr ic.

Gott gibt täglich Brodt, auch wohl ohne un-
sere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten
in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und
mit Dankfagung empfahen unser täglich Brodt.

2) Ausle-
gung
a) Erklärung
was ist das?
was heißt
tägl. Brodt?

2 Thess. 3, 10. So iemand nicht will arbeiten ic.

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft
gehöret; als Essen, Trinken, Kleider, Schuhe,
Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm
Gemal, fromme Kinder, fromm Gesinde; fromme
und getreue Oberherrn, gut Regiment, Friede,
gut Wetter, Gesundheit, Zucht, Ehre; gute
Freunde, getreue Nachbarn, und dergleichen.

b) Art, wie
in A.
a) des Leibes?
b) der Um-
stände
1. häuslich?
2. obrigkeitl.
3. natürlich.
4. bürgerlich.

Ebr. 13, 5. Ich will dich nicht verlassen ic. Matth.
6, 31, 32. Darum sollet ihr nicht sorgen ic.

5. Und

E. die fünfte. 5. Und vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

1) **Schriften.**
wie lauter
sie?

Ps. 143. 2. Gehe nicht ins Gericht ic. Ps. 65, 4. Unsere Missethat drücket ic. Luc. 6, 32-38. Vergebet, so wird euch ic.

2) **Ausleg.**
was ist das?

a) **Erklär.**

b) **Art wie?**
in Anseh.

1. **Gottes?**

2. **uns?**

3. **sond. rn?**

4. **warum?**

2. **des Sün-
ders?**

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben Willen solche Bitten nicht versagen. Denn, wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet. Sondern, er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Matth. 6, 15. Wo ihr aber den Menschen ihre ic. Matth. 5, 23, 25. Sey willfärtig deinem ic.

F. die sechste. 6. Und führe uns nicht in Versuchung.

1) **Schriften.**
wie lauter
sie?

Ps. 139, 23, 24. Erforsche mich, Gott, und erfahre ic. 1 Petr. 4, 13. Freuet euch, daß ihr mit Christo ic. Sprüch. 1, 10. Wenn dich die bösen Buben ic. Jacob. 1, 13. Niemand sage, wenn er ic.

2) **Ausles-
gung.**

a) **Erklär.**

b) **Art wie?**

a) **durch Ab-
wendung.**

b) **Zuwen-
dung.**

GOTT versucht zwar niemand. Aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOTT wolle behüten und erhalten: Auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung, und andere grosse Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Jac. 4, 7. Widerstehet dem Teufel, so fleucht ic. Matth. 26, 41. Wachtet und betet ic. Offenb. 12, 11. Und sie haben ihn überwunden.

7. Son:

7. Sondern erlöse uns vom Uebel.

Pf. 25, 22. Gott erlöse Israel aus aller ic. Ebr. 12, 1) 6. Denn welchen der Herr lieb hat ic. 2 Tim. 3, 12. Und alle, die gottselig leben ic.

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa; daß uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme, in den Himmel.

Geschicht. 14, 22. Daß wir durch viel Trübsal ic. 2 Cor. 4, 17. 18. Denn unsere Trübsal die zeitl. ic. Pf. 73, 1. Israel hat dennoch Gott zum Trost ic.

Denn, dein ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

2 Cor. 1, 5. Daß ihr seyd durch ihn ic.

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Pf. 41, 14. Gelobet sey der Herr, der ic.

IV. Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Matth. 28, 19. Marc. 16, 18. Wer da gläubet ic.

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Röm. 6, 3. Wißet ihr nicht, daß alle ic.

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am leyten; Gehet hin in alle Welt, lehret alle Heiden, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

G. die stes bente.

1) Schriftworte.

wie heißt unser Gebet.

2) Auslegung

was ist das?

a) Erklärung

b) Art wie?

1) Im Leben?

2) Im Sterben?

C) der Beschluß.

1) Schriftw.

2) Auslegung

was heißt?

a) Erklärung

b) Art wie?

warum?

1.

2.

was folgt?

IV. das vierte?

A. Inhalt.

woon?

B. Abhandlung.

1. Erklärung.

a) verneinend?

b) bejahend?

welches ist denn solch Wort?

Marc.

Marc. 16, 14. 15. Prediget das Evangelium ic. Gesch. 2, 38. Thut Busse, und ein teglicher ic.

2. Nutzen
a) Abwendung?
b) Zuwendung?
a) Art?

Sie würket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissungen Gottes lauten.

Gal. 3, 26. 27. Denn ihr seyd alle Gottes ic.

b) Beweis.
welches sind diese Worte und Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da glaubt, und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Col. 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen ic.

3. Grund
a) verneinend?
b) bejahend? wie? warum?
was ist?
wer lehrt?
was thut Gott?
wozu?

Wasser thuts freilich nicht; sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet. Denn, ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe; aber mit dem Worte Gottes ist es eine Tauffe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewislich wahr.

1 Petr. 3, 21. Welches nun auch uns ic.

4. Bedeutung
a) die Erbtbt. des alten wer? wodurch?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll erjäuget werden, und

und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keiniqkeit vor GOTT ewiglich lebe.

mie?
b) die Lebens-
digmachung
des neuen
Menschen.
wie?

Eph. 4, 22. 23. So leget nun von euch ab ic.

St. Paulus zum Römern am 6ten spricht: Wir sind samt Christo begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

wo siehet
das geschrie-
ben?

V. Von der Beichte und Amt der Schluß.

v. das fünfs-
te.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel ic. Jo. 20, 23. Welchen ihr die Sünde erlasset ic. Gesch. 26, 17. 18. Ich sende dich aufzuthun. ic.

A. Inhalt.
B. Abhand-
lung

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich. Eines, daß man die Sünde bekenne; das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOTT selbst, und ja nicht daran zweifelse, sondern veste glaube, die Sünde sey dadurch vergeben vor GOTT im Himmel.

1) von der
Beichte.
a) die Erklär-
rung.
was begreift
sie?
woju?

Gesch. 17, 30. 31. GOTT gebeut den Menschen ic. Jes. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinem Wege ic. Jer. 3, 13. Allein erkenne deine Mißsethat ic. 2 Cor. 7, 10. Denn die göttliche Traurigkeit ic.

ists in der
Schrift ges-
gründet?

Vor GOTT soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir alleine die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

b) die Art
wie?
in Ansehung
a. der Sün-
den welche
ic.
1. vor GOTT.
2. vor dem
Beichtiger
welche?

Pf. 51, 19. Die Opfer, die GOTT gefallen, sind ic. Luc. 24, 46. 47. Und also mußte Christus ic. Luc. 18, 13. Und

Und der Zöllner stund von ferne *ic.* Ps. 32, 3. 5. Denn
 wernach? da ich dir's wolte verschweigen *ic.*

- 1) der Zu- Da siehe deinen Stand an nach den zehen Ge-
 stand. boten ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter,
 2) das Ver- Herr, Frau, Knecht, oder Magd seyest? ob du
 halten. ungehorsam, untreu, unfleissig gewesen seyest? ob
 du iemand Leid gethan mit Worten, oder Wer-
 ken? ob du gestohlen, versäümet, verwahloset,
 oder Schaden gethan hast?

wie wirst du Gesch. 16, 31. Glaube an den Herrn Jesum *ic.* Jo.
 los von Sün- 3, 14. 15. Und wie Moses in der Wüsten *ic.*
 den?

- b) des Ge- Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr wol-
 bet's let meine Beichte hören, und mir die Vergebung
 wie? der Sünden sprechen um Gottes Willen.
 a. Aured. Jo. 3, 36. Wer an den Sohn gläubet *ic.* 1 Petr. 2,
 25. Denn ihr waret wie die irrende *ic.*

- b. Beichte. Ich armer Sünder bekenne mich vor Gott
 A) vor Dienst- aller Sünden schuldig. Insonderheit bekenne ich
 boten vor euch, daß ich ein Knecht (Magd) bin, aber
 (a) Bekenn- ich diene leider untreulich meinem Herrn; denn
 nis. überhaupt? ich diene leider untreulich meinem Herrn; denn
 besonders? da und da habe ich nicht gethan, was sie mich ge-
 wer? heißen, habe sie erzürnet, und zu fluchen bewogen,
 wie? habe versäümet und Schaden lassen geschehen, bin
 auch in Worten und Werken schandbar gewesen,
 habe mit meines gleichen gezürnet, wider meinen
 (b) Verspre- Herrn und Frau gemurret und gefluchet *ic.* das
 chen. Alles ist mir leid und bitte um Gnade, ich will
 mich bessern.

was sagt Matth. 3, 8. Seht zu, thut rechtschaffene Früchte *ic.*
 Gott? Hof. 33, 11. Ich habe keinen Gefallen am *ic.*

- B. vor Herr- Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich
 schaften meine Kinder und Gesinde nicht treulich erzogen
 a) das Be- keminis. habe

habe zu Gottes Ehren. Ich habe gefluchet, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben, meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredet, zu theuer verkauft, falsche, und nicht ganze Waare gegeben &c. Und was er mehr wider die Gebote Gottes, und seinen Stand gethan hat &c.

was könnte ein junger Menich von sich bekennen?

Wenn aber jemand sich nicht beschweret findet mit solchen, oder andern grossen Sünden; der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen; sondern erzähle eine oder zwei, die du weisst, also:

b) die Anmerkungen. 1) der eine Fall, worin befehlet er?

Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal gefluchet, unhöflich mit Worten gewesen, einmal dieß oder das versäumet &c. Und also laß es genug seyn.

was könnte man bekennen?

Weisst du aber gar keine (welches doch wohl nicht sollte möglich seyn,) so sage auch insonderheit; sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du vor Gott thust gegen den Beichtiger.

2) der andere Fall, worin? wie?

c) Absolution.

Gott sey dir gnädig, und stärke deinen Glauben, Amen.

2 Cor. 5, 20. So sind wir nun Botthschafter &c.

Gläubest du auch, daß diese Vergebung Gottes Vergebung sey?

b) eine Frage:

Ja, lieber Herr.

Matth. 18, 18. Warlich, was ihr auf Erden binden &c.

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich, aus Befehl meines Herrn Jesu Christi, vergeb dir deine Sünden im Namen Gottes des Vaters;

c) eine Lobspredigung.

fers, und des Sohnes, und des heiligen Geistes,
Amen.

1 Jo. 1, 8. 9. So wir sagen, wir haben keine Sünde
de ic.

Gehe hin im Friede!

b) ein Ver-
schlußlegen.

d) Anmer-
kung.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewis-
sens haben, oder betrübt, und angefochten sind,
die wird ein Beichtvater wohl wissen mit mehr
Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reizen.
Das soll allein eine gemeine Beicht seyn für die
Einfältigen.

1) vom Amt
der Schlüssel
was ist es?
a) Erklär.

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kir-
chengewalt, die Christus seiner Kirchen auf Er-
den hat gegeben, den bußfertigen Sündern die
Sünde zu vergeben, den unbüßfertigen aber die
Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

b) Beweis.
wo stehts?

Matth. 18, 18. cap. 16, 19.

1) Schriften.
wenn sprach
Jesus diese
Worte?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes
am 20. Capitel: Der Herr Jesus bließ seine
Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den
heiligen Geist, welchen ihr die Sünden vergebet,
denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behal-
tet, denen sind sie behalten.

2) Ausleg.
in Anseh.

a) der Auszu-
schließenden.

b) der Aufzu-
nehmenden.

Ich glaube, was die berufenen Diener Chri-
sti aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln,
sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbüßfer-
tigen Sünder von der christlichen Gemeine aus-
schließen; und die, so ihre Sünde bereuen und sich
bessern wollen wiederum entbinden, daß es also
kräftig und gewiß sey auch im Himmel, als han-
delte es unser lieber Herr Jesus mit uns selber.

VI. Vom

VI. Vom Sacrament des Altars.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesehet.

1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen ic.

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmal; dankete, und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden; Nämlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben, und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. Jo. 6, 54. 56.

V) das sechsfe.

A. der Innhalt.

B. die Abhandlung.

1. Erklär. was ist das Sacrament?

wo stehet das geschrie- ben?

wer?

wie heißet?

A) wegen des Brods und Leibes.

b) wegen des Weins und Blutes.

was gehört dazu?

2. Nutzen,

woraus erkenne ich ihn?

wie? warum?

Vom

3. Wirkung wie kan leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun? Essen und trinken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Welche Worte sind, neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sacrament: und wer denselbigen Worten glaubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich, Vergebung der Sünden.

4. Gebrauch. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht; aber, der ist recht würdig, und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.

warum? Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

ists biblisch? I Cor. 11, 27. 29. Welcher nun unwürdig ic.

B. die Nebestücke.

I. Christliche Fragstücke.

1. Christliche Fragen. Ja ich glaube es: ich bin ein Sünder.

1) Glaubest du, daß du ein Sünder bist? Luc. 5, 8. Ich bin ein sündiger Mensch ic. 2 Sam. 12, 13. Ich habe gesündigt ic. Luc. 15, 18. Ich habe gesündigt ic. I Kön. 8, 46. Es ist kein Mensch, der nicht ic. Ps. 51, 7. Siehe, ich bin ic. Röm. 3, 23. Wir sind allzumal Sünder ic.

2) woher weist du das? Aus den heiligen zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

Röm. 7, 7. Die Sünde erkante ich ic. 3, 20. Durch das Gesez kommt ic. Gal. 3, 10. Das Gesez ist kommen ic. Ps. 19, 13. Wer kan merken ic.

3) Sind dir deine Sünden leid? Ja, es ist mir leid, daß ich wider Gott gesündigt habe.

Ps.

Die erste Abtheilung von der Evangel. Lehre. 21

Pf. 51, 6. An dir habe ich gesündigt ꝛ. Jer. 3, 13. Erkenne deine Missethat ꝛ. Pf. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein ꝛ.

Seinen Zorn, und Ungnade, zeitlichen Tod, und ewige Verdammniß. ^{4) was hast du mit deinen Sünden bei Gott verdienet?}

Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen ꝛ. Jes. 24, 6. Der Fluch krisset ꝛ. Pf. 5, 5. Gott ist nicht ꝛ. Sir. 18, 15. Wer vor seinem Schöpfer ꝛ.

Ja ich hoffe es.

I Pet. 1, 9. Und das Ende ꝛ. Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube ꝛ. Röm. 12, 12. Seyd frölich ꝛ. Heb. 10, 13. Lasset uns halten an dem Bekenntniß ꝛ. ^{5) hoffest du selig zu werden?}

Meines lieben HERRN JESU CHRISTI.

I Jo. 2, 11. Ob jemand sündigt ꝛ. Röm. 3, 25. Welchen Gott hat sorge stellt ꝛ. ^{6) was tröstest du dich?}

Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch.

I Tim. 3, 16. Gott ist offenbaret im Fleisch ꝛ. ^{7) wer ist Christus?}

Nur einer, aber drei Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist. ^{8) wie viel sind Götter?}

Jes. 44, 6. Ich bin der erste ꝛ. I Cor. 8, 6. Wir haben nur einen Gott ꝛ. Die Geschichte Matth. 3, 16. 17. I Tim. 2, 5. Es ist ein Gott ꝛ.

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden. ^{9) was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?}

I Cor. 1, 18. Das Wort vom Kreuz ꝛ. I Pet. 3, 18. Christus hat einmal für unsere Sünde ꝛ. Eph. 1, 7. In Christo haben wir die Erlösung ꝛ.

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch; aber der Sohn ist wahrer Gott und Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen. ^{10) Ist der Vater auch für dich gestorben?}

Gesch. 20, 28. Gott hat seine Gemeine ic. Offenb. 5, 9. Du hast uns erkaufte ic. Röm. 5, 8. Darum preiset ic.

11) wie weist du das? Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten, vom Sacrament, und bei seinem Leib und Blut, im Sacrament mir zum Pfande geben.

12) wie lauten die Worte? 1 Jo. 1, 7. Das Blut Christi ic. 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch ic. 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo ic. Unser Herr Jesus Christus in der Nacht da

er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brach's, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut, zu meinem Gedächtniß.

13) vom Wein? Desselben gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtniß.

14) so glaube ich? Ja, ich glaube es. 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete ic. Jo. 6, 51. Das Brod das ich gebe. ic. v. 53-56. 14

Das Wort Christi, nehmet, esset, das ist mein Leib; trinket alle daraus, das ist mein Blut. Matth. 26, 26. ic.

15) was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen und sein Blut trinken? Seinen Tod und Blutvergießen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihr thut, zu meinem Gedächtniß.

Jo. 19, 34. 35. Als bald ging Blut ic. Und, wer das gesehen ic. 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von ic.

Das

Das wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer Gott und Mensch; und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns allein erfreuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern u. 1 Jo. 3, 8. Wer Sünde thut u. Jes. 50, 1. Ihr seyd um eurer Sünde willen u. Ps. 9, 3. Ich freue mich u. Phil. 4, 4. Freuet euch in dem Herrn u.

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet.

Jo. 14, 31. Daß ich den Vater liebe u. Jo. 15, 13. Niemand hat grössere Liebe u. Röm. 5, 8. Darum preiset Gott seine Liebe u. Gal. 2, 20. Der mich geliebet u. Eph. 5, 25. Christus hat geliebet u.

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt; und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

1 Jo. 4, 19. Lasset uns ihn lieben u. Jo. 13, 35. Dabei wird jedermann u. 1 Jo. 3, 16. Daran haben wir erkannt, u. 1 Tim. 1, 5. Liebe von reinen u.

Von Gottes wegen soll ihn beide des Herrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse liegt, treiben, um welcher Willen solch Gebieten, Locken, und Verheissung geschicht.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle u. Jo. 7, 38. Wer an mich gläubt u. (Gr. L.) Offenb. 3, 20. Stehe ich stehe u.

20) wie soll ihm ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan; oder, keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden; denn, daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrift, was sie davon saget: Gal. 5, 17. 24. Denn, das Fleisch ic. Röm. 7, 5. Denn, da wir im Fleisch ic.

Zum andern, daß er sich umsehe, ob er noch in der Welt sey; und denke doch, daß es an Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget:

a) Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget:
 b) Sünde und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget:

Jo. 15, 18. 19. So euch die Welt hasset ic. 1 Jo. 2, 15. Habt nicht lieb die ic. 1 Jo. 5, 5. Wer ist's, der die Welt ic.

c) was wird man merken?

Zum dritten, wird er ja auch den Teuffel um sich haben, der ihn mit Lügen und Worten Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird; wie ihn die Schrift abmahlet:

Jo. 8, 44. Ihr seyd von dem Vater dem ic. 1 Pet. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet ic. Eph. 6, 12. Denn wir haben nicht ic. 2 Tim. 2, 1. ic. So sey nun stark ic.

I. die Haus-
taffel.

II. Die Haustafel etlicher Sprüche.

2) im Lehrstande
 1. vor Lehr-
 a) überhaupt
 b) besonders
 a) wie im Hause?
 b) wie in der Lehre

Ein Bischof soll unsträflich seyn. Eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäuffer, nicht porren, nicht unehrliche Handthierung treiben; sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit: Nicht ein Neuling. Der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig

tig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher.

I Tim. 3, 2. Tit. 1, 7-9.

Esset, und trinket, was sie haben; denn, ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. 10, 7.

2) vor Zubereit.

a) Im aufsern?

1)

2) haben sie ein Gebot?

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. I Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerlei Gutes, dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott lästet sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

3) was soll man thun?

Die Aeltesten, die wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth; sonderlich, die da arbeiten im Wort, und in der Lehre. Denn, es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, das Maul nicht verbinden. Und, ein Arbeiter ist seines Lohnes werth.

4) wer sind die?

warum?

I Tim. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Werks willen und seyd friedsam mit ihnen. I Thess. 5, 12. 13.

5) wer ist unser Nächster?

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn, sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: Auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen. Denn, das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

b) im innern.

werin?

warum?

3) Im Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die
 Wehrstände. Gewalt über ihn hat; denn, es ist keine Obrigkeit
 1. vor die D. ohne von Gott. Wo aber Obrigkeit ist, die ist
 brigkeit. von Gott geordnet. Wer sich nun wider die
 was hat sie? von Gott geordnet. Wer sich nun wider die
 was hat sie? Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ord-
 warum? 2c. nung. Die aber widerstreben, werden über sich
 ein Urtheil empfangen. Denn, sie trägt das
 Schwert nicht umsonst; sie ist Gottes Die-
 nerin, eine Rächerin, zur Straffe, über den,
 der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

2. vor die Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist; und
 Unterthanen. Gotte, was Gottes ist. Matth. 22, 21.

1)
 2)
 was?
 wie?
 was folgt
 daraus?
 So seyd nun aus Noth unterthan, nicht als
 lein um der Straffe willen, sondern auch um des
 Gewissens willen. Derohalben müffet ihr auch
 Schoß geben. Denn, sie sind Gottes Diener, die
 solchen Schuz sollen handhaben. So geber nun
 jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem
 der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebüh-
 ret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre,
 dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5. 6. 7.

3)
 was thun
 wahre Chris-
 ten?
 So ermahne ich nun, daß man vor allen Din-
 gen zuerst thue Gebet, Fürbitte und Dankfagung
 für alle Menschen, für die Könige, und für alle
 Obrigkeit: Auf daß wir ein geruhiges und stilles
 Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit, und
 Ehrbarkeit. Denn, solches ist gut, dazu auch an-
 genehm für Gott unserm Heilande.

1 Tim. 2, 1. 2. 3.

4)
 2) Erwinnere sie daß sie dem Fürsten und der O-
 brigkeit unterthan, und gehorsam seyn. Tit. 3, 1.

Seyd

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten, oder den Hauptleuten als den Gesandten von ihm. Zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Pet. 2, 13. 14.

5)
wovon?
warum?
wem?

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge seine Ehre, als auch Mit- erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Pet. 3, 7.

C) im Nähr-
stande.
1. in der Ehe.
2) Allein
a) vor Män-
ner?
was sind
rechtschaffe-
ne Eheleute?

Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem HErrn. Eph. 5, 22. Wie Sara Abra- ham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohlthat, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petr. 3, 6.

b) vor Weib-
er?

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden; sondern zie- het sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Eph. 6, 4. Col. 3, 21.

b) zugleich
a) vor Ael-
tern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Aeltern in dem HErrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Ver- heißung hat: auf daß dir wohl gehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1. 2. 3.

b) vor Kin-
der.
welche Kin-
der thun
das?

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältig- keit eures Herzens, als Christo: Nicht mit Dienst allein für Augen, als Menschen zu gefallen; son- dern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Bil- den

2) im Haus
wesen.
a) vor Dienst-
boten.
wer ist das?

Wem dient man?
 len Gottes thut von Herzen mit guten Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset, was eieglicher gutes thun wird, das wird er vom HErrn empfahen, er sey Knecht oder Freier. Eph. 6, 5, 8.

b) vor Herrschaffen.
 Haben diese keine Herrn?
 Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

c) vor die Jugend.
 worin besteht ihre Bieder?
 Ihr Jungen seyd den Alten unterthan, und beweiset darin die Demuth: Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5, 6.

d) vor Wittwen.
 Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hofnung auf Gott, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5.

e) vor jedermann.
 1) Liebe deinen Nächsten als dich selbst: In dem Wort sind alle Gebote verfasst. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1.
 2)

Ein jeder lern sein Vection
 So wird es wohl im Hause stohn.

III. Der Segen

III. Der Segen.

W) des Morgens.
 1) Anrede
 2) Gebet
 Ich danke, dir mein himmlischer Vater, durch IEsum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und

Die erste Abtheilung von der Evangel. Lehre. 29

Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wol-
lest mich diesen Tag auch behüten für Sünden
und allem Uebel, daß dir alle mein Thun und
Leben gefalle. Denn, ich befehle dir, mein Leib
und Seele, und alles in deine Hände, dein heiliger
Engel sey mit mir, daß der böse Feind kei-
ne Macht an mir finde. Amen.

- a) Dank.
- b) Bitte.
- c) Befeh-
lung.
- 3) Beschluß.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater,
durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, daß
du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und
bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine
Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich
diese Nacht gnädiglich behüten: denn, ich befehle
mich, mein Leib und Seele, und alles in deine
Hände, dein heiliger Engel sey mit mir, daß der
böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

- B) des A-
bends
- 1) Anrede
- 2) Gebet.
- a) Dank.
- b) Bitte.
- c) Befeh-
lung.
- 3) Beschluß.

IV. Die Tischgebete.

IV. Tischge-
bete.

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du
giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust
deine milde Hand auf, und sättigest alles, was
lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, 15. 16.

W vorher.
wie lauter
a) das erste?

Vater Unser ic.

b) das an-
dere?

HErr Gott himmlischer Vater, segne uns
und diese deine Gaben, die wir von deiner mil-
den Güte zu uns nehmen, durch Jesum Chri-
stum unsern HErrn. Amen.

c) das dritte?

Danket dem HErrn; denn, er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich, der allem Flei-
sche Speise giebet, der dem Vieh sein Futter gie-
bet, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er

W Nachher.
wie lauter
a) das erste?

hat

warum thut er das alles? hat nicht Lust an der Stärke des Koffes, noch Gefallen an jemandes Weinen, der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

b) das andere?

c) das dritte?

Vater Unser II.

Wir danken dir, Herr Gott Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest, und regierest in Ewigkeit. Amen.

E. Anhang

I. aus Luthers Worte rede zur Ep. an die Römer.

A) Erkl. des Glaubens.

a) verneinend.

b) bejahend.

B) Eigenschaft.

a) innere.

a) äußere.

folglich?

was fast er in sich?

C) Wirkung.

x) im Außern.

Der Glaube ist nicht der menschliche Wahn, da man beim Gehör des Evangelii, sich aus eigenen Kräften einen Gedanken im Herzen macht, der da spricht: Ich glaube. Aber, es folgt keine Besserung. Denn, der Glaube ist ein göttlich Werk in uns, der uns wandelt und neugebietet aus Gott; und tödtet den alten Adam, machet uns ganz andere Menschen von Herzen, Muth, Sinn und allen Kräften. Der bringet den heiligen Geist mit sich. O, es ist ein lebendig, schäftig, thätig, mächtig Ding um den Glauben! Er fraget nicht, ob gute Werke zu thun sind; sondern, ehe man fraget hat er sie gethan, und ist immer im Thun. Wer aber nicht solche Werke thut, der ist ein glaubloser Mensch, tappet und siehet um sich nach dem Glauben und guten Werken und weiß nicht, was bei dir ist. • • Glaube ist eine lebendige, erwogene Zuversicht auf Gottes Gnade; so gewiß, daß er tausendmal darüber stürbe. • • Daher der Mensch ohne Zwang willig und lustig wird Jedermann guts zu thun, Jedermann zu dienen, allerlei zu leiden, Gott zu Liebe und Lobe, der ihm solche Gnade erzeiget hat. Gerechtigkeit ist ein solo

solcher Glaube. Sie heißt Gottes Gerechtigkeit, oder, die vor Gott gilt, und macht den Menschen, daß er Jedermann gibt, was er schuldig ist. Denn, durch den Glauben wird der Mensch ohne Sünde, und gewinnt Lust zu Gottes Geboten. • • Solche Gerechtigkeit kan Natur, freier Wille, und unsere Kräfte nicht zuwege bringen. Denn, niemand kan den Unglauben wegnehmen; noch eine einige, kleinste Sünde &c.

O, mein Jesu! laß nicht an mir armen Menschen deine Nähe vergebens, dein Leiden umsonst, dein Blut ohne Wirkung, deine Wunden ohne Frucht, dein Sterben ohne Kraft, und deine Auferstehung ohne Nutzen seyn. Verlaß mich nicht, o Gott heiliger Geist, und weiche nimmermehr aus meinem Herzen! Denn, ohne dich weiß ich nichts; ohne dich versteh ich nichts; ohne dich vermag ich nichts; und wo du mir nicht selber gibst beide das Wollen und Vollbringen, nach deinem Wohlgefallen; so thue ich kein Gutes.

3^{ter} Herr, Gott Vater, sei mein Gott, deine Weisheit regiere mich; deine Gnade erhalte mich; deine Liebe erfreue mich; deine Barmherzigkeit tröste mich; deine Gerechtigkeit stärke mich; deine Wahrheit beschirme mich; deine Allmacht schütze mich. Gott Sohn, 3^{ter} Herr Jesu Christe, sei mein Heiland; deine Menschwerdung sei meine Freude; deine Lehre mein Unterricht; dein Wandel mein Fürbild; dein Leiden meine Erlösung; deine Demuth mein Beispiel; deine Geduld mein Exempel; deine Schmach meine Ehre; deine Unschuld meine

im innern

u. Aus Neu-
mans Kern
aller Gebete.
N) Aus der
Bitte M.
5, 1.

a) an Jesum
wegen seines
Verdienst.
b) an den
heil. Geist
wegen des
Gnaden-
werks.

b) Aus dem
Gebete M.
4, 6.

a) An den
Vater.

b) an den
Sohn, vom
Nutzen.

c) der Ernie-
drigung.

2] der Erhö-
hung. meine Heiligung; dein Gehorsam meine Gerech-
tigkeit; dein Tod mein Leben; deine Auferste-
hung mein Trost; deine Himmelfahrt meine Hof-
nung, und dein letztes Gericht mein Eingang in
den Himmel.

E. aus der
Fürbitte.
1 Mos. 18,
27.
was könnte
man sich
ausbitten,
vor zc.

welche Für-
bitten gehen
uns sonder-
lich an?

* * *

Erhöre, o Gott, die Betenden; ernähre die
Armen; speise die Hungrigen; tränke die Dur-
stigen; kleide die Nacktenden; begleite die Rei-
senden; schütze die Verzagten; warte der Kran-
ken; heile die Pflasthaften; behüte die Gesunden;
bewahre die Schwangern; entbinde die Gebä-
renden; nähre die Säugenden; pflege die Kin-
der; führe die Jugend; trage die Alten; hilf den
Unmündigen; versorge die Waisen; vertheidige
die Witwen; heilige die Ehelosen; stärke die
Schwachen; errette die Angefochtenen; wache
vor die Schlassenden; erbarme dich der Sterben-
den; und beweise deine Wunder an allen Or-
ten.

D] aus der
Danksgang
Ps. 103, 1.
vor Jesu
a] Verdienst
b] Vorpflege.

* * *

Allerbester Jesu, wie erfreulich ist dein
Evangelium, wie theuer deine Erlösung, wie
heilsam deine Bunden, wie kräftig dein Blut! . .
In der Kindheit hast du mich schon versor-
get, in der Jugend hast du mich regieret, und
im Alter wirst du dich meiner auch anneh-
men.

D. Zusaj.

* * *

Mit unsrer Macht ist nichts gethan; wir sind gar bald
verloren. Es streit für uns der rechte Mann, den Gott
selbst hat erkoren. Fragst du wer Er ist? Er heißt Je-
sus Christ, der Herr Zebaoth. Es ist kein anderer
Gott. Das Feld muß Er behalten.



Fig 102

ULB Halle
003 586 74X

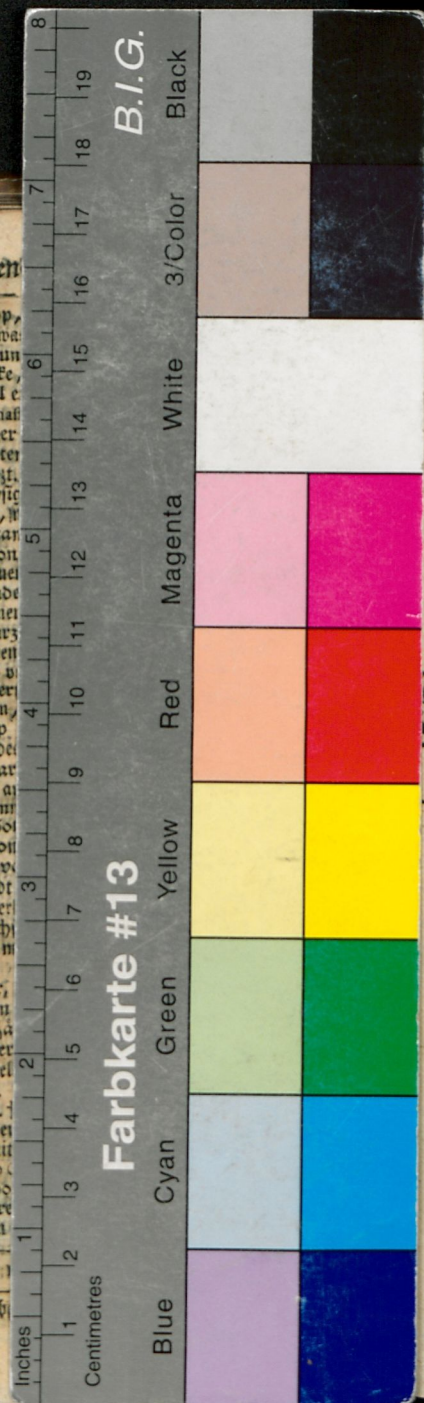
3



h.c.







Johann Richters

der Realschule und Waisenh. Präpositi

Abhandlung

Von der

Aufsicht in Schulen

Suther

Ein jeglicher sehe auf sich, und nehme seines Amtes wahr. Denn, wo wir hie schweigen und schlafen, daß die Jugend so versäumet wird: so wird es unsers Schweigens und Schnarchens Schuld seyn, und werden müssen schwere Rechenchaft dafür geben.

Wittenberg

auf Kosten des Waisenhauses, 1758

